

11.–12. April 2024
PH Zürich

Tagung

Die Kunst der Partizipation in der Schule

(Entwicklungs-)Prozesse der Schüler:innenpartizipation aus Sicht von Schulpraxis und Wissenschaft



Stiftung
Mercator
Schweiz



PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

Keynotes

Prof. Dr. Sabine Bollig (Universität Trier)

Zwischen Schülerjob, Jugendkultur und Milieu – Kinder als Akteure von Kindergarten und Schule

Der Vortrag führt in Erkenntnisse der akteursorientierten Kindheitsforschung ein. Wie Kinder zu Akteuren werden, das heisst, ihr Leben und das um sie herum verändern, wird hier über das Konzept einer relationalen Akteurschaft (agency) erschlossen. In den Fokus rücken entsprechend die sozialen Situationen, in denen Kinder je unterschiedlich zu Akteuren, gemacht' und wirksam werden. Welche Rolle dabei die Institutionen und Peer-Groups, in denen sich Kinder bewegen sowie gesellschaftliche Ungleichheitsordnungen (Alter, Klasse/ Milieu, Migration) spielen, wird an Beispielen aus der Forschung zu Kindern als Akteuren von (Vor-) Schulen aufgezeigt.

→ weitere Infos

PASUS-Team: Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen aus den Schulen Hedingen, Milchbuck, Riedtli und Uetikon am See, Zentrum für Schulentwicklung der PH Zürich

Partizipative Schulentwicklung: Unterricht mit Schüler:innen gestalten

Im Projekt «Partizipative Schulentwicklung – Unterricht mit Schüler:innen gestalten» (PASUS) haben vier Sekundarschulen aus dem Kanton Zürich mit Forschenden des Zentrums für Schulentwicklung gemeinsam neue Praktiken der Partizipation entwickelt und ausprobiert, die über bewährte Formen wie Klassenrat oder Schulparlament hinausgehen. Leitende Frage dabei war: Wie können Schulentwicklungsprozesse, die auf das schulische Lernen abzielen, mit Schüler:innen gestaltet werden? In der Kooperation wurden die Grenzen dessen, was als «normal» gilt, verschoben und ausgetestet. Im Beitrag werden Erfahrungen aus den verschiedenen Perspektiven – der Schüler:innen, Lehrpersonen und Forschende - präsentiert.

Prof. Dr. Birgit Hüpping (PH Ludwigsburg)

Kinder als Expert:innen ihrer Lebenswelt? Gestaltung schulischer Lern- und Lebensräume durch partizipative Forschung.

Die Relevanz von Partizipation in der Schule ist nicht neu, wie es sich anhand von demokratischen, anerkennungstheoretischen, lern- und motivationspsychologischen Fundierungen von Partizipation skizzieren lässt, die mit der rechtbasierten Umsetzung von Inklusion und der Wahrung der UN-Kinderrechte korrespondieren (vgl. Büker et al. 2021). Die Umsetzung in der Schule zeigt jedoch, dass Kinder und Jugendliche sich mehr Einfluss wünschen (Andresen et al. 2019, Ertl et al. 2022). Partizipative Forschung bietet hier eine Anschlussmöglichkeit, auf die der Schüler:innen betreffenden Angelegenheiten einzugehen. Ziel des Vortrags ist es, partizipative Forschung mit Kindern und Jugendlichen im Kontext Schule zu entfalten und Potenziale sowie Fallstricke dieses «Forschungsstils» (Bergold & Thomas 2019) kritisch zu beleuchten. Der Vortrag rückt drei zentrale Punkte in den Fokus: (1) Das Verständnis partizipativer Forschung, (2) die Gestaltung von Forschungsbeziehungen sowie (3) die Berücksichtigung einer situativen Ethik.

→ weitere Infos

Überblick Programm Donnerstag und Freitag

Donnerstag, 11. April 2024

Zeit	Programmpunkt	Raum
16.30 Uhr	Begrüssung durch Prof. Dr. Tobias Leonhard Keynote mit Diskussion Prof. Dr. Sabine Bollig, Universität Trier Zwischen Schülerjobs, Jugendkultur und Milieu – Kinder als Akteure von Kindergarten und Schule	Hörsaal LAA-G001
17.45 Uhr	Pause	
18.00 Uhr	Vorstellung des PASUS-Projekts Partizipative Schulentwicklung: Unterricht mit Schüler:innen gestalten	Hörsaal LAA-G001
19.00 Uhr	Apéro riche	Mensa

Freitag, 12. April 2024

Zeit	Programmpunkt	Raum
08.30 Uhr	Ankommen Vorstellung der künstlerischen Partizipationslabore Kaffee, Begrüssung	Eingangsbereich Gebäude LAA
09.00 Uhr	Parallel-Sessions I	
10.30 Uhr	Kaffee und Verpflegung	Mensa
11.00 Uhr	Parallel-Sessions II	
13.00 Uhr	Mittagspause	
14.00 Uhr	Keynote Prof. Dr. Birgit Hüpping, PH Ludwigsburg Kinder als Expert:innen ihrer Lebenswelt? Gestaltung schulischer Lern- und Lebensräume durch partizipative Forschung	Hörsaal LAA-G001
15.15 Uhr	Parallel-Sessions III	
16.20 Uhr	Abschluss im Plenum Künstlerischer Rückblick	Hörsaal LAA-G001
17.00 Uhr	Apéro	Mensa

Künstlerische Partizipationslabore mit den Kulturagent:innen Marinka Limat, Mariano Gaich und Laura Zachmann

**Freitag, 9.00–10.30 Uhr, 11.00–12.00 Uhr
sowie 15.15–16.15 Uhr Raum LAA-J014**

Das Moment der Begegnung Grundlagen für Partizipation schaffen

Was wäre Partizipation ohne Begegnung? Kann sie überhaupt stattfinden? Wie sollen Begegnungen gestaltet sein, um Partizipation zu ermöglichen? Lasst uns ein paar Schritte zurückgehen und gemeinsam schauen, auf welchem Grund wir uns bewegen. Die Performance-Künstlerin Marinka Limat gibt Einblick in ihre «Kunst der Begegnung». Seit über 10 Jahren erforscht sie das Zwischenmenschliche. Mit ihr soll Begegnung durch Bewegung erprobt werden: Ohne Wort, mit voller Präsenz und verankert im Körper. Marinka Limat möchte mit den Teilnehmer:innen einen neuen Zugang des Begegnens entwickeln und eine Grundlage für partizipative Prozesse kreieren.

**Freitag, 9.00-10.30 Uhr, 11.00-12.00 Uhr
sowie 15.15-16.15 Uhr Raum LAB-J055a**

Kontaktzonen ausbreiten Das partizipative Zeichnen

Das Zeichnen hat eine Unmittelbarkeit, die Kommunikation und Verbindung zwischen Menschen in partizipativen Prozessen verstärken kann. Der Künstler Mariano Gaich lädt ein, mit Zeichnungsmaterialien vielfältige Wahrnehmungsmöglichkeiten in den Räumlichkeiten der PH Zürich zu erfahren. Mit angeleiteten Übungen und durch Reflexion werden die Dialog- und Kontaktzonen der Teilnehmenden geöffnet. Die Erfahrung unterstützt alle Interessierten dabei, Unterricht und Schulkultur gemeinsam und partizipativ weiterzuentwickeln.

Bei Mehl und Wasser Eine Tagungsverarbeitung in Form gemeinschaftlicher Brote

Gemeinsam setzen wir einen Teig an: Den Teig der Partizipation. Welche Bestandteile brauchen wir? Wie können wir den Gärungsprozess unterstützen? Und welche Brote wollen wir formen? Die Kunstvermittlerin Laura Zachmann ist während der Tagung mit einer mobilen Brotbackstation unterwegs und will im Gespräch mit den Tagungsteilnehmer:innen den Teig und die Inhalte der Tagung verarbeiten. Wobei das Ringen mit dem Teig und die Absicht ihn in eine ansprechende Form zu bringen, sinnbildlich für partizipatives Arbeiten an Schulen steht. So vermögen die fertig gebackenen Brote uns vielleicht etwas über die Kunst der Partizipation verraten.

Programm

PARALLEL SESSIONS I – Freitag, 12.04.24, 9.00–10.30 Uhr

Thema und Raum			
A Partizipation & Inklusion LAA-K021	IA1: Miteinander lernen für eine nachhaltige Zukunft Partizipation im inklusiven Unterricht	IA2: Partizipation in inklusionssensiblen Lehr- und Lernsituationen – ein Modellkonzept	IA3: Partizipation am gemeinsamen Lerngeschehen als zentraler Aspekt inklusiver Bildung
B Partizipation & Demokratie LAA-L020	IB1: «Demokratie und Partizipation» im Schulkreis Waidberg	IB2: Jugendparlament Kanton Luzern	IB3: Sprechen und Gehört werden!? Voraussetzungen für Partizipation in herausfordernder Lage aus Schüler:innen-sicht
C Partizipation als Gespräch über Lernprozesse LAA-L021	IC1: Lerngespräche als partizipativer Ort – Wie werden Kinder als Akteure an Lerngesprächen beteiligt?	IC2: Partizipationsmöglichkeiten im inklusiven Unterricht – wie geht das?	IC3: Zwischen Resonanz und Entfremdung: Partizipation von Schüler:innen an Lernentwicklungsgesprächen.
D Partizipative Forschung LAA-M021	ID1: Schüler:innen und Lehramtsstudierende als Akteur:innen in der Erforschung des Phänomens Cybermobbing	ID2: Zwischen Lust und Frust: Wenn Lehrpersonen und Forschende zusammenarbeiten. Erfahrungen aus dem PASUS-Projekt	ID3: «Wie fühlt sich unsere Schule an?» – Leitbildarbeit mit Schüler*innen als Element demokratischer Schulentwicklung
E Partizipation und Rolle der Schulleitung LAA-K041	IE1: Partizipative Gestaltung von Lernräumen	IE2: Partizipation als Schlüsselement zur Förderung von BNE an Schulen durch Schulleitungen	
F Partizipation digital LAA-K020	IF1: The role of students in digitality-oriented school development	IF2: Digitale Schülermitbestimmung: Schulentwicklung in einer hybriden Öffentlichkeit	IF3: Digitalisierung in der Schule: Eine Chance für eine partizipative Wende?
G (Forschungs)-Methodische Zugänge zu Part. LAA-K040	IG1: Lernerseitige Partizipationsmöglichkeiten aus der Perspektive von Lernenden und Lehrenden	IG2: Zur Partizipation von Minderheiten – Alternative (soziokratische) Verfahren als Schlüssel?	IG3: Aktionsforschung von Schüler:innen für eine partizipative Unterrichtspraxis
H Partizipation & Kunst LAA-K042	IH1: «Die andere Gruppe durfte teils die Musik auswählen, wir nichts» - Partizipationsmöglichkeiten in einem Tanzprojekt	IH2: Wie kommt der Teig zur Hefe? Die Rolle der Partizipation in schulischen Kulturprojekten	

PARALLEL SESSIONS II – Freitag, 12.04.24, 11.00–13.00 Uhr

Thema und Raum

A Partizipation in der Praxis I LAA-K020	IIA1: Partizipation im Alltag: Entdecke die Schule Hedingen!		IIA2: Schule Riedtli	
B Partizipation in der Praxis II LAA-K021	IIB1: Das Potential von Partizipation bei Schulprojekten und schulischen Anlässen mit SOLE ausschöpfen.		IIB2: Schule Uetikon	
C Partizipation, Positionen & Macht LAA-L020	IIC1: Von Mikrofonpuscheln und Klemmbrettern. Gemeinsam Forschen im Rahmen einer Projektwoche	IIC2: Queere Identitäten im DaZ-Unterricht: Ein autoethnographischer Ansatz	IIC3: Entwicklung von Lernzeit – Partizipative Forschung mit Schüler:innen und Lehramtsstudierenden	IIC4: «Wichtig ist auch, dass du uns bremst» Teamgespräche zwischen Forschenden und Lehrpersonen im PASUS-Projekt
D Tools der Partizipationsförderung LAA-L021	IID1: Partizipation und die Einstellung von Lehrer:innen – Flashcards zur Unterstützung von Handlungsprozessen		IID2: Design Thinking als Beitrag zu einer Partizipationskultur an Schulen	
E Lebensräume gestalten Fokus BNE LAA-M021	IIE1: Partizipativ-transformativ Schulprojekte realisieren – Das Beispiel «Verkehrswende gestalten»	IIE2: Die Foodforscher*innen – Ein kollaboratives Citizen Science-Projekt an Duisburger Gesamtschulen	IIE3: Lokale Ernährungspraktiken und deren Veränderungspotenziale: Partizipative Photovoice-Forschung	
F Partizipation an, mit und über Forschung? LAA-K040	IIF1: Ich darf auch «Nein» sagen: Das Kinderrecht auf informierte Einwilligung und dessen Implikationen	IIF2: «Ich zeig euch mal was...!»	IIF3: Kinderrechte und Handlungsfähigkeit in Schule und Forschung?!	IIF4: Ein fast perfektes Schulentwicklungsprojekt mit forschenden Schüler:innen – Was ist gelungen? Was nicht?
G Partizipation im Klassenrat LAA-K041	IIG1: Partizipation als Prinzip von Unterrichts- und Forschungspraxis am Beispiel des Klassenrates		IIG2: Schülervertretungsarbeit: Chancen und Herausforderungen der institutionalisierten Partizipation	
H Partizipation & BNE LAA-J010	IIH1: Partizipation in der Nachhaltigkeitsbildung – Gelingensbedingung für transformatives Lernen?		IIH2: Teilhabe lernen – Wie geht das?	
J Partizipation und Kunst LAA-L040	IIJ1: Die Regel sind wir! Praxisbericht mit partizipativer Einführung des performativen Kunstprojekts			

PARALLEL SESSIONS III – Freitag, 12.04.24, 15.15–16.15 Uhr

Thema und Raum

A Erfahrungen aus dem PASUS-Projekt LAA-K020	IIIA: «Was ist gutes Lernen?» Perspektiven von Schüler:innen, Lehrpersonen und Forscher:innen aus dem PASUS-Projekt	
B Partizipation und Demokratie LAA-K021	IIIB: Partizipation von Schülerinnen und Schülern – Chance für die Demokratie	
C Partizipation digital I LAA-L020	IIIC: Medienscouts – Produktive Irritationen schulischer Partizipations- und Kooperationskulture	
D Partizipation digital II LAA-L021	IIID: Fuel: Modellhafte Welten gemeinsam erleben und beeinflussen	
E Tools der Partizipationsförderung LAA-M021	IIIE: «Grundlagenkurs Partizipation» - ein Angebot für Schulen von ideenbuero.ch	
F Partizipation im Unterricht LAA-K041	IIIF: Lernende als Mitgestaltende: Selbstorganisiertes Lernen als Schlüssel für Partizipation in der Schule	
G Partizipation und Gesundheitsförderung LAA-K040	IIIG: Partizipation - Ein Konzept zur Stärkung der Community Health in Schulen	
H Partizipative Übergänge LAA-K042	IIIH: Gemeinsam den Weg von Kita-Kindern zu Schul-Kindern beobachten, entwickeln, gestalten	

Kurzabstracts der einzelnen Beiträge:

PARALLEL SESSIONS I – Freitag, 12.04.24, 9.00–10.30 Uhr

A Partizipation & Inklusion – LAA-K021

IA1 Präsentation

Miteinander lernen für eine nachhaltige Zukunft - Partizipation im inklusiven Unterricht Mit- und voneinander lernen... und das auch über den Unterricht hinaus!

Sandra Fischer

In diesem Beitrag wird ein Einblick in das Lehr-Lern-Projekt, So geht inklusiv' gegeben, das Möglichkeiten der Mitgestaltung von Schüler:innen im Rahmen inklusiver Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Blick nimmt. Auf Projektebene werden den beteiligten Akteur:innen – Schüler:innen, Studierenden und Mitgliedern multiprofessioneller Teams – gemeinsame Handlungs- und Erfahrungsräume geboten. Die Schüler:innen sind als Expert:innen in eigener Sache adressiert, ihre Perspektive wird als relevantes Moment in Lehr-Lern-Prozessen betrachtet. Leitend soll der Fragestellung nachgegangen werden, wie Möglichkeitsräume für die Partizipation von Schüler:innen mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung eröffnet werden können.

→ weitere Infos

IA2 Präsentation	Inklusion verstanden als ein menschenrechtlicher Ansatz, ist eng mit demokratischen Grundwerten verbunden. Das Recht der Partizipation bekommt in diesem Zusammenhang eine grosse Bedeutung. Beteiligung im Unterricht für alle Schüler:innen ist jedoch noch keine Selbstverständlichkeit.
Partizipation in inklusionssensiblen Lehr- und Lernsituationen - ein Modulkonzept	Im Studienschwerpunkt 'Heilpädagogik im Bereich Lernen' an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) beschäftigen sich Studierende mit der Unterrichtsgestaltung von inklusionssensiblen Lehr- und Lernsituationen.
Seline Soom & Simone Meili	Mit diesem Beitrag wird anhand konkreter Unterrichtsbeispiele die Frage diskutiert, wie die erarbeiteten Aktionen im eigenen Unterricht weitergeführt werden können.

→ weitere Infos

IA3 Präsentation	Ein partizipativ gestalteter Unterricht umfasst auch die Ebene der Teilhabe beim gemeinsamen Lernen im Unterricht. Dazu braucht es Unterrichtssettings, die dies berücksichtigen und fördern. Dies in kollaborativer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu konzipieren und zu erproben, stand im Zentrum des im Englischunterricht auf der Primarstufe angesiedelten Projekts, das in der Präsentation kontextualisiert, vorgestellt und diskutiert wird.
Partizipation am gemeinsamen Lerngeschehen als zentraler Aspekt inklusiver Bildung	
Christoph Suter	

→ weitere Infos

B Partizipation & Demokratie - LAA-L020

IB1 Präsentation	Im Stadtzürcher Schulkreis Waidberg hat die Kreisschulbehörde (KSB) den 15 Schulen das Schwerpunktthema «Demokratie und Partizipation» vorgegeben. Während der laufenden Legislatur (2022-2026) müssen sich alle Schulen mit der Thematik beschäftigen – sie entscheiden aber selbst, worauf sie fokussieren und wie sie das Thema bearbeiten möchten. Zwischenfazit: Das Schwerpunktthema entfaltet Wirkung, bislang vor allem im Bereich der Schüler:innenpartizipation. An der Tagung würden wir die Idee und den Prozess hinter dem Schwerpunktthema «Demokratie und Partizipation» genauer vorstellen und das Ganze gerne mit den anwesenden Fachleuten aus verschiedenen Bereichen diskutieren. Last but not least hoffen wir zudem auf Ideen zur Weiterentwicklung des Projekts.
«Demokratie und Partizipation» im Schulkreis Waidberg	
Gabriela Rothenfluh & Pascal Zwicky	

→ weitere Infos

IB2 Präsentation	Das Jugendparlament des Kantons Luzern ermöglicht Jugendlichen im Alter von 14-25 Jahren seit 2014 eine Möglichkeit, sich aktiv an der Alltagspolitik zu beteiligen. Unterstützt von der Pädagogischen Hochschule Luzern organisiert der Verein jährlich die Jugendsession, bei der Teilnehmer:innen als Kantonsräte agieren und Forderungen zu aktuellen Themen erarbeiten. Die jüngste Session setzte sich für die Einführung einer wöchentlichen politischen Bildungsstunde auf der Sekundarstufe I ein.
Jugendparlament Kanton Luzern (JuKaLu)	In der Tagungsform des «Dialogs» möchten wir folgende Leitfragen diskutieren: Wie geschieht Beteiligung und Anerkennung bei Kindern und Jugendlichen in einem kantonalen Jugendparlament? Was gelingt? Was wäre hilfreich und wichtig?
Salima Strack & Thomas Kirchschläger	

→ weitere Infos

IB3 Präsentation	Die aktive Einbeziehung von Schüler:innen im Schulalltag ist ein wesentliches Ziel inklusiver Pädagogik. Offen bleibt zumeist, welche konkreten Fähigkeiten, Erfahrungen oder Lebenswelten in bisher üblichen partizipativen Formaten nahezu vorausgesetzt werden und inwieweit beispielsweise die soziale und/oder kulturelle Herkunft der Schüler:innen Auswirkungen auf die Ausübung partizipationsorientierter Prozesse haben. Der Beitrag zeigt auf, welche Herausforderungen/Barrieren von Schüler:innen in einem Stadtteil in herausfordernder Lage gesehen werden. Dabei werden anhand vielfältiger Erhebungsmomente im Forschungsprojekt InSide verschiedene Erkenntnisse zu Voraussetzungen für Partizipation vorgestellt.
Sprechen und Gehört werden!?	
Voraussetzungen für Partizipation in herausfordernder Lage aus Schüler:innensicht	
Nico Leonhardt	

Diskussionsfragen:

Welche (weiteren) zentralen Voraussetzungen für Partizipation würden Sie aus Ihrer Arbeit heraus benennen?

Welche gelingenden Praxisbeispiele sind Ihnen bekannt, dass wirklich ALLE mitwirken können?

→ weitere Infos

C Partizipation als Gespräch über Lernprozesse - LAA-L021

IC1 Präsentation	Da Lerngespräche das Ziel haben mit Kindern über ihr Lernen zu sprechen und dieses zu reflektieren, werden sie zu einem Ort der Partizipation. Die im Rahmen einer qualitativ-rekonstruktiven Studie videografierten Lerngespräche an Grundschulen werden auf der Grundlage der Grounded Theory kodiert und ausgewertet. Dabei geht es vorrangig darum, wie und inwieweit Kinder als aktive Gesprächspartner:innen positioniert und aktiv beteiligt werden. Ebenso werden partizipationsförderliche und partizipationshemmende Faktoren extrahiert. Erste Ergebnisse werden vorgestellt und gemeinsam diskutiert.
Lerngespräche als partizipativer Ort – Wie werden Kinder als Akteure an Lerngesprächen beteiligt?	
Damaris Knapp	

→ weitere Infos

IC2 Präsentation	In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie Teilhabe und Mitbestimmung in einem inklusiven Schulsetting ermöglicht werden kann. Dabei wird der Fokus auf die pädagogisch-didaktischen Gestaltungsmöglichkeiten von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht gelegt: Eigenständiges Lernen und Arbeiten, Teamteaching, Kind-Eltern-Lehrer:innen-Gespräche und die Relevanz der Beziehungsebene. Nach einer Darstellung der Studienergebnisse wollen wir folgende Fragen mit den Teilnehmer:innen diskutieren:
Partizipationsmöglichkeiten im inklusiven Unterricht – wie geht das?	
Elisabeth Jaksche-Hoffman, Vesna Kucher, Martina Damej	

– Wie kann Partizipation auf Unterrichtsebene gelingen und welche Herausforderungen sind damit verbunden?

– Welche Möglichkeiten gibt es, mit strukturellen Barrieren und verschiedenen Erwartungshaltungen von Schüler:innen und Erziehungsberechtigten umzugehen?

– Wie kann man in einer nicht partizipativ angelegten Struktur eine partizipative Kultur entwickeln?

→ weitere Infos

IC3 Präsentation	In diesem Beitrag wird eine ethno-methodologische Studie zu Kind-Erziehungsberechtigte-Lehrpersonen-Gesprächen an Österreichischen Pflichtschulen vorgestellt. Die Thematisierung von Lernentwicklung, schulischem Wohlbefinden, Arbeitsverhalten sowie familiären Lernbedingungen in der triadischen Gesprächsform ist ein integrierter Bestandteil schulischer Praxis (Bonanati 2018, Häbig 2018). Die UN-Kinderrechtskonvention unterstreicht die Notwendigkeit der Teilnahme von Kindern an Diskussionen, die sie selbst betreffen. Der Beitrag wird das Format des Dialogs mit Kindern im Primarschulalter im Kontext von Schulpraxis und Forschung aufgreifen, die Erhebungsmethode des Dialogs am Beispiel der Gruppendiskussion der Kinder vorstellen und mit weiteren Erkenntnissen verknüpfen. Die Teilnehmenden sollen ebenso dialogisch aktiv eingebunden werden.
Zwischen Resonanz und Entfremdung: Partizipation von Schüler:innen an Lernentwicklungsgesprächen.	
Sonja Wodnek	
	→ weitere Infos

D Partizipative Forschung - LAA-M021

ID1 Präsentation	Das Kooperationsprojekt zwischen Universität und einer Schule widmet sich dem Thema Cybermobbing, um Daten zur Prävalenz, zum Begriffsverständnis, zur Wahrnehmung, Prävention und Intervention mehrperspektivisch zu erheben. Das Forschungsvorhaben, mittels Mixed-Methods-Ansatz umgesetzt, ist dem partizipativen Paradigma verpflichtet, d.h. es wird gemeinsam mit allen (hoch-)schulischen Akteur:innen durchgeführt. Nach dem Vortrag werden insbesondere folgende Fragen diskutiert:
Schüler:innen und Lehramtsstudierende als Akteur:innen in der Erforschung des Phänomens Cybermobbing	– Welche Chancen aber auch Herausforderungen ergeben sich im Verlauf des Forschungsprozesses?
Kornelia Tischler, Vesna Kucher, Martina Damej	– Welche ethischen Aspekte müssen mitgedacht und reflektiert werden?
	→ weitere Infos
ID2 Präsentation	Im Forschungs- und Entwicklungsprojekt PASUS bilden in jeder der vier am Projekt beteiligten Sekundarschulen eine Lehrperson sowie zwei Forschende ein Kernteam. Ziel des Kernteams ist es, die Projekthalte partizipativ anzugehen und mit Einbezug der Schulgemeinschaft umzusetzen. Im Kernteam wurden erfolgreiche Projektschritte nachbesprochen und nächste Projektschritte geplant. In der vorgesehenen Präsentation wird die Zusammenarbeit der Lehrperson und der Forschenden im Kernteam vorgestellt. Hierfür wurden Sitzungsprotokolle inhaltsanalytisch ausgewertet und es wird Bezug genommen auf drei Konzepte aus der Literatur.
Zwischen Lust und Frust: Wenn Lehrpersonen und Forschende zusammenarbeiten. Erfahrungen aus dem PASUS-Projekt	
Daniela Müller-Kuhn	→ weitere Infos

ID3 Präsentation	Im Rahmen der Leitbildentwicklung waren im deutschlandweiten BMBF-Projekt «Leistung macht Schule» (LemaS 2018-2023) idealerweise alle Akteursgruppen einer Schule aktiv beteiligt – in der Realität war dies oftmals, jedoch nicht immer der Fall. Im Beitrag werden Schlaglichter auf in die partizipative Leitbildentwicklung mit Schülerinnen und Schülern als Element demokratischer Schulentwicklung an drei Schulen geworfen. Zudem werden Erfahrungen von im Projekt beteiligten Schulleitungen und Lehrpersonen wiedergegeben, die rückblickend Bedingungen zum Gelingen der Leitbildentwicklung mit Schülerinnen und Schüler formuliert haben. In der Verknüpfung von Schulentwicklung und Demokratiebildung – so die Annahme dieses Beitrags – liegt ein wertvoller Impuls, der in der schulischen Praxis genutzt werden kann.
«Wie fühlt sich Schule an?» Leitbildarbeit mit Schüler:innen als Element demokratischer Schulentwicklung	
Katharina Weiland	→ weitere Infos

E Partizipation und Rolle der Schulleitung - LAA-K041

IE1 Präsentation	Die Sekundarschule Campus Glattal wurde in einem ehemaligen Büroturm errichtet. Zur Gestaltung der Lernräume fand ein Partizipationsprojekt statt, an dem alle Schüler:innen der ersten Sekundarklassen sowie ein Architektenteam beteiligt waren. Durch die Zusammenarbeit von Schüler:innen, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörden und Architekt:innen entstanden alternative Lernräume, die den Bedürfnissen der Schüler:innen entsprechen.
Partizipative Gestaltung von Lernräumen	Auf der Konferenz «Die Kunst der Partizipation in der Schule» stellen wir Ihnen die Vorgehensweise, Erfolge und Hindernisse des Projekts vor. In der Diskussion befassen wir uns mit Fragen zum Spannungsfeld zwischen dem Mitgestaltungsrecht von Schüler:innen, der Innovationskraft von Schulen und den Rahmenbedingungen der Stadtverwaltung. Ausserdem geht es um das Erleben der Schüler:innen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen, sich einzubringen.
Michael Baumgartner, Ulrike Sandner und Schüler:innen	→ weitere Infos
IE2 Präsentation	Trotz der Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf Bundes- und Kantonsebene wächst die Zahl der Schulen, welche BNE implementiert haben, wenig. Im Rahmen eines systematischen Literaturreviews basierend auf den PRISMA-Richtlinien und der Methodik von Petticrew & Roberts (2006) soll erörtert werden, welche Rolle Schulleitungen bei der Implementierung von BNE an Schulen haben. Ziel ist es zu erörtern, was Schulleitungen brauchen, damit sie BNE nachhaltig in ihren Schulen implementieren können. Im Rahmen der Tagung «Die Kunst der Partizipation an Schulen» sollen erste Ergebnisse des systematischen Literaturreviews präsentiert und aus der Perspektive folgender These diskutiert werden: «Partizipation ist das Schlüsselement für die nachhaltige Implementation von BNE an Schulen.»
Partizipation als Schlüsselement zur Förderung von BNE an Schulen durch Schulleitungen	→ weitere Infos
Irene Lampert	

F Partizipation digital - LAA-K020

IF1 Präsentation	This presentation provides insights into the SMASCH project (www.smasch.eu), which, for a duration of four years, has been working with schools in Germany and Belgium on integrating orientations towards digitality into school development contexts. We hereby specifically focus on the question of how the role of students in digital school development manifested in the schools prior to the project, which activities were designed to enhance and to reflect on students' involvement, and which effects of these activities could be observed. Examples of such activities hereby range from digital learning material development, VR-based visioning, to the design of a school app. → weitere Infos
The role of students in digitality-oriented school development	
Mathias Decuypere & Sigrid Hartong	
IF2 Präsentation	Digitalität verändert nicht nur Partizipationsgewohnheiten junger Menschen, sondern reichert auch die Formate und Strukturen der Schülermitwirkung an. Der Beitrag stellt das Schulentwicklungsprojekt «Digitale Partizipation und Schülervertretung» (DieP-SV) vor, das mit Praxispartner:innen ein Fortbildungsformat für SV-BegleiterInnen erarbeitet. Der Beitrag verortet zunächst Schule als hybriden Partizipationsraum, diskutiert anschliessend dessen spannungsreichen Ansprüche, um aufbauend einen Einblick in die geplanten Fortbildungsmodule zu bieten. Zur Diskussion gestellt werden soll die Frage nach konstruktiven Präventions- und Interventionsstrategien destruktiver digitaler Partizipationserscheinungen, wie etwa Shit- und Hatestorms, und (die Grenzen) einer verantwortungsvollen Entwicklung von digitaler Resilienz. → weitere Infos
Digitale Schülermitbestimmung: Schulentwicklung in einer hybriden Öffentlichkeit	
Ilka Maria Hameister	
IF3 Präsentation	In diesem Vortrag werden die ersten Ergebnisse des BMBF-Projekts StrateDie (Strategische Digitalisierung für inklusive Schulentwicklung) vorgestellt. Er widmet sich den Hindernissen für eine gleichberechtigte Teilhabe und den Möglichkeiten, diese Hindernisse durch die Digitalisierung zu überwinden. Zur Beantwortung dieser Fragen wird auf Daten aus Interviews mit Lehrkräften zurückgegriffen. → weitere Infos
Digitalisierung in der Schule: Eine Chance für eine partizipative Wende?	
Rrivu Banerjee & Luisa Conti	

G (Forschungs)Methodische Zugänge zu Partizipation - LAA-K040

IG1 Präsentation	Partizipation, als soziale Teilhabe verstanden, spielt in ganz unterschiedlichen Begründungszusammenhängen und Handlungsfeldern eine zentrale Rolle und sie steht im Zentrum jeder Auseinandersetzung mit Konzepten und Realisierungsformen politischer, ökonomischer, aber auch bildungspraktischer Demokratie. Einen pädagogischen Ansatz, welchem in diesem Zusammenhang konstruktives Potenzial zugeschrieben wird, stellen partizipative Lehr-Lern-Arrangements dar, im Rahmen derer Lernende Einfluss auf Entscheidungen nehmen können, welche die externen Bedingungen ihres Lernens betreffen. Im Beitrag werden das Partizipationskonzept sowie unterschiedliche Grade lernerseitiger Einflussnahme erläutert. Des Weiteren wird ein Fragebogen vorgestellt, mit welchem sich lernerseitige Partizipationsmöglichkeiten sowohl aus der Perspektive von Lernenden als auch aus der Perspektive von Lehrenden erfassen lassen. → weitere Infos
Lernerseitige Partizipationsmöglichkeiten aus der Perspektive von Lernenden und Lehrenden	
Michael Jüttler & Tobias Kärner	
IG2 Präsentation	Schulen sind aufgefordert Schüler:innenpartizipation zu fördern. Lehrpersonen sehen diese vielfach über formale Gremien wie den Klassenrat realisiert. Dabei bleibt empirisch unbeleuchtet, in welcher Weise wer in diesen Gremien eine Stimme besitzt, insbesondere im Kontext inklusiver Settings. Die hier vorgestellte Studie «Demokratiepädagogik im Kontext von Inklusion» untersucht, inwiefern Lehrpersonen in inklusiven Settings Partizipation im Klassenrat umsetzen. Es werden Herausforderungen bei der Einbindung von Schüler:innen mit besonderen Bedürfnissen beleuchtet. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird diskutiert, inwiefern alternative Ansätze wie soziokratische oder demarchische Verfahren im Zusammenhang der Partizipation von Minderheiten stärker in den Blick und eine inklusionssensible Perspektive auf Partizipationsprozesse eingenommen werden muss/kann. → weitere Infos
Zur Partizipation von Minderheiten – Alternative (soziokratische) Verfahren als Schlüssel?	
Juliana Gras	
IG3 Präsentation	Schüler:innen äussern einen starken Wunsch nach mehr Mitbestimmung im Unterricht. Damit, wie dies konkret aussehen könnte, beschäftigt sich das trinationale Projekt DemoS – Gemeinsam Demokratie erleben. In Österreich, Deutschland und der Schweiz widmen sich jeweils drei Schüler:innen- oder Studierenden-Gruppen mittels Aktionsforschung der Unterrichtsgestaltung. Sie finden in ihrer Klasse resp. Seminargruppe ein Anliegen, bei dem sie mehr Mitbestimmung oder eine Veränderung möchten, sammeln Informationen zu möglichen Lösungen, einigen sich auf eine Lösung, probieren diese aus und reflektieren anschliessend darüber, welche Aspekte beibehalten, adaptiert, ergänzt werden könnten. Nach einer kurzen Projektvorstellung möchten wir darüber diskutieren, inwieweit Aktionsforschung eine Möglichkeit für partizipative Unterrichtspraxis darstellt. → weitere Infos
Aktionsforschung von Schüler:innen für eine partizipative Unterrichtspraxis	
Elisa Lehnerer, Katharina Meusbürger, Axinja Hachfeld, Gudrun Quenzel, Julia Ha, Thomas Rhyner	

H Partizipation & Kunst - LAA-K042

IH1 Präsentation

«Die andere Gruppe durfte teils die Musik auswählen, wir nichts» - Partizipationsmöglichkeiten in einem Tanzprojekt

Jelica Popović &
Enikő Zala-Mező

Der Beitrag gewährt einen Einblick in die Zwischenergebnisse des Projekts 'Die Schule tanzt', das von der PHZH wissenschaftlich begleitet wird. Über einen Zeitraum von drei Jahren erleben Schüler:innen einer Sekundarschule verschiedene Begegnungen mit der Kunstform Tanz. Konkret werden in der Präsentation Daten aus dem Projektteil 'Erarbeiten einer Choreografie' vorgestellt, bei dem eine besonders hohe Partizipation gefragt ist. Die Präsentation umfasst Zwischenergebnisse der Analyse von Gruppendiskussionen und Beobachtungsprotokollen, die Widersprüche zwischen Leistungsdruck und Partizipation aufzeigen. Die Teilnehmenden sind eingeladen, die Ergebnisse zu diskutieren, insbesondere im Hinblick darauf, welche Erfahrungen sie im Umgang mit solchen Dilemmata in Schulen und Kunstprojekten gemacht haben.

→ weitere Infos

IH2

Wie kommt der Teig zur Hefe?
Die Rolle der Partizipation in schulischen Kulturprojekten

Christine Petersen &
Sinje Homann

Partizipation bedeutet, Entscheidungen zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Wir verbinden die politische Bedeutung des Begriffs mit der «Leiter der Partizipation» nach Arnstein/Hart sowie den Vorgaben des LP21. Richtig angewendet, unterstützt Partizipation ein lernförderliches Klima und ist in Schulprojekten ein Faktor für eine erfolgreiche Projektdurchführung. Partizipation ist mehr als ein Buzzword, es ist eine gelebte Haltung. «Hefe» ist ein Symbol für dieses entscheidende «Extra», das ein Projekt zum Erfolg führen, aber auch zum Scheitern bringen kann. In der Diskussion stellen wir die Frage, wie Partizipation so umgesetzt werden kann, dass alle beteiligten Akteure in einer produktiven Weise zum Kulturprojekt beitragen.

→ weitere Infos

PARALLEL SESSIONS II – Freitag, 12.04.24, 11.00-13.00 Uhr

A Partizipation in der Praxis I - LAA-K020

IIA1 Workshop

Partizipation im Alltag:
Entdecke die Schule Hedingen!

Schüler:innen und Lehrpersonen der Schule Hedingen und Mitarbeitende der PH Zürich

Die Sekundarschule Hedingen, Partnerschule im Projekt PASUS, praktiziert alters- und niveaudurchmisches Arbeiten in den Klassenstufen 7 bis 9. Seit 2021 analysieren Lehrpersonen und Schüler:innen gemeinsam die Arbeit ihrer Lerngruppenarbeit. Die Lerngruppen werden von Jugendlichen organisiert und geleitet. Der Workshop, welcher von jugendlichen Lerngruppenleiter:innen geführt wird, bietet Einblicke in die Organisation, Durchführung und Auswertung einer Lerngruppensitzung. Teilnehmende des Workshops werden aktiv einbezogen, um die Erfahrungen selbst zu erleben. Diskussionen mit den Lerngruppenleitenden beleuchten die Vorzüge und Herausforderungen selbstorganisierter Lerngruppen. Zudem präsentiert der Workshop ausgewählte Forschungsdaten, um gemeinsam Erkenntnisse zu reflektieren und deren Verallgemeinerungspotenzial zu prüfen.

→ weitere Infos

IIA2 Workshop

Individuelles Lernen – So geht das in der Schule Riedtli
Schüler:innen und Lehrpersonen der Schule Riedtli und Mitarbeitende der PH Zürich

Schüler:innen und Lehrpersonen aus der Schule Riedtli zeigen, wie individuelles Lernen in der Schule gestaltet wird. Sie beschreiben den Entwicklungsprozess und geben konkrete Beispiele aus ihrem Alltag. Es werden zusätzlich Ergebnisse aus der Begleitforschung gezeigt, die diese Entwicklung unterstützt haben. Es kommt auch das Spielerische nicht zu kurz, sie zeigen wie Bewegungspausen in ihrer Schule ablaufen. Der Workshop ist interaktiv gestaltet und dabei sind die Teilnehmer:innen gebeten, ihre Erfahrungen mit ähnlichen Lernsettings zu schildern.

B Partizipation in der Praxis II - LAA-K021

IIB1 Workshop

Das Potential von Partizipation bei Schulprojekten und schulischen Anlässen mit SOLE ausschöpfen.

Schüler:innen der Primarschule Boppelsen, Barbara Liebhard & Annemarie Ruess

Schüler:innen der Primarschule Boppelsen präsentieren aus ihrer Perspektive, wie sie nach Bottom-up-Ansatz ein Schulprojekt geplant und umgesetzt haben. Die Schulleiterin berichtet von ihren Erfahrungen und Learnings. Die Fachperson SOLE (Programm für Soziales Lernen in der Schule zur Gestaltung der Schulkultur) fokussiert ausgewählte Qualitätskriterien der partizipativen Entwicklung und Umsetzung, welche ein Schulprojekt oder ein schulischer Anlass erfüllen sollte. Dabei werden neben Kriterien des Schaffens von Partizipationsverhältnissen auch Kriterien der Förderung von überfachlichen Kompetenzen, welche Partizipation ermöglichen, unter die Lupe genommen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden des Workshops werden Herausforderungen herausgeschält und Lösungsansätze entwickelt.

→ weitere Infos

IIB2 Workshop	Zwei Mal pro Woche später in die Schule gehen – genau das wurde an der Sekundarschule Uetikon zu Beginn des Schuljahres eingeführt. Im Sinn der Partizipation durften bei der Umsetzung die Schüler:innen mitentscheiden. Dieser Schritt wurde eingeleitet, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu werden und ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Um die Auswirkungen dieser Veränderung zu evaluieren und mögliche Anpassungen zu diskutieren, laden die Teilnehmenden herzlich zu einer moderierten Diskussionsrunde ein. Diese bietet die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu klären und gemeinsam die weitere Gestaltung des Schulalltags zu erörtern.
---------------	---

C Partizipation, Positionen & Macht - LAA-L020

IIC1 Präsentation	Vorgestellt wird das Lehr-Forschungs-Projekt «Gemeinsam Forschen» von einer Pädagogischen Hochschule und einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum im sogenannten Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung, bei dem Schüler:innen und Lehramtsstudierende in einer Projektwoche gemeinsam und partizipativ orientiert geforscht haben. Ziel des Projekts ist es, auszuloten, wie Stimmen junger Menschen in sozial marginalisierten Positionen stärker in pädagogische Diskurse eingebracht werden und derartige Projekte so einen Beitrag zu Empowerment und Selbstbemächtigung leisten können. Handelt es sich dabei um Powersharing, Wissensproduktion und Forschung – oder doch nur um eine pädagogische Inszenierung? Anhand von Symbolen, die in der Projektwoche bedeutsam wurden, sollen diese Fragen gemeinsam reflektiert werden.
-------------------	--

→ weitere Infos

IIC2 Präsentation	Dieser Vortrag soll es ermöglichen, Einblicke in mein Dissertationsprojekt zu gewinnen, das sich der Frage widmet, was passiert, wenn im schulische DaZ-Unterricht von einer queeren, migrantischen Lehrperson queere Identitäten thematisiert werden. Es werden erste auto-ethnographische Analysen einzelner Unterrichtssequenzen diskutiert, die das von Heteronormativität und Weissein geprägte Verständnis von GFL-Unterricht unter Rückgriff auf postkoloniale und poststrukturalistische Perspektiven hinterfragen. Der Fokus liegt dabei auf der Frage, wie Aspekte postkolonialer Bildungsansätze, die Hierarchien aufbrechen und eine gleichberechtigte Mitsprache und Teilhabe sicherstellen wollen, genutzt wurden, um die Partizipation sowohl der SchülerInnen als auch der LehrerInnen sicherzustellen.
-------------------	---

→ weitere Infos

IIC3 Präsentation	Vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands zur Partizipation von Schülerinnen an Forschungsprojekten ist es Ziel unseres Beitrags, unsere eigene Forschungs- und Kooperationspraxis (selbst)kritisch zu reflektieren. Dazu wollen wir ein gemeinsames Forschungsprojekt mit Studierenden der Universität zu Köln und Schüler:innen der Inklusiven Universitätschule Köln zur Entwicklung von Lernzeit im Sommersemester 2023 vorstellen und abschliessend folgende Fragen mit dem Publikum diskutieren:
-------------------	---

- Wie müssen Forschungsprojekte gestaltet sein, damit eine möglichst umfassende Partizipation von Schüler:innen ermöglicht wird?
- Was sind Potenziale und Grenzen der forschungsbezogenen Schüler:innenpartizipation für eine Partizipative Schulentwicklung?

→ weitere Infos

IIC4 Präsentation	Im Beitrag werden Teamgespräche zwischen Forschenden und Lehrpersonen analysiert, die im Rahmen eines Schulentwicklungsprojektes mit dem Ansatz des Design-Based-Research zur Förderung von Schüler:innenpartizipation zusammenarbeiten. Anhand von mit der Dokumentarischen Methode ausgewerteten Gesprächen, die der Planung konkreter Prozesse im Projekt dienen, wird vor dem Hintergrund praxistheoretischer Annahmen gefragt, wie sich die Gesprächsteilnehmenden im sozialen Raum des Diskurses positionieren. Es werden Situationen in den Blick genommen, in denen die Lehrpersonen und Forschenden differierende Orientierungen aushandeln. Die Ergebnisse zeigen die Relationalität der diskursiven Praktiken auf und verdeutlichen die Herausforderung, zwischen den unterschiedlichen Logiken von Schulpraxis und Forschung zu vermitteln.
-------------------	---

→ weitere Infos

D Tools der Partizipationsförderung - LAA-L021

IID1 Workshop	Die Bereitschaft für Partizipation im Unterricht beginnt in den Köpfen der Erwachsenen – in den Köpfen der Lehrpersonen. Die im Rahmen einer Bachelorarbeit entstandenen Flashcards enthalten Fragen, Fakten, Aufgaben sowie Aussagen rund um das Thema Partizipation. Lehrpersonen können diese Karten allein und/oder im Team bearbeiten, mit ihnen reflektieren und so über ihr eigenes Verständnis und ihre Praxis in Bezug auf Schüler*innenpartizipation auf Klassenebene nachdenken. Im vorliegenden Workshop erhalten Sie zu Beginn einen Einblick in den Entwicklungsprozess der Flashcards sowie erste Rückmeldungen aus der Praxis. Die Teilnehmenden dürfen im Anschluss die Flashcards vor Ort ausprobieren und sich zu den mitgebrachten Leitfragen Gedanken machen.
---------------	--

→ weitere Infos

IID2 Workshop Design Thinking als Beitrag zu einer Partizipationskultur an Schulen	Welche Methoden gibt es, um Partizipation von Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu ermöglichen? Design Thinking, eine kreative Problemlösungsmethode ursprünglich im Bereich des Produktdesigns eingesetzt, findet zunehmend Anwendung im Bildungskontext. So hat éducation21 ein neues umfassendes BNE-Unterrichtsangebot – «ResponsAbilita» - mittels Design Thinking Workshops in Schulklassen partizipativ entwickelt und deren Ideen einfließen lassen. Gleichzeitig enthält das Unterrichtsangebot ein Modul, das es Lehrpersonen ermöglicht, mit Hilfe im Unterricht einsetzbarer Medien selbst die Design Thinking Methode anzuwenden. Im beschriebenen Workshop werden die Erfahrungen mit Design Thinking erläutert und dessen Potenzial für die Förderung von Partizipation im Schulkontext im Austausch mit den Teilnehmenden erörtert. → weitere Infos
---	---

E Lebensräume gestalten Fokus BNE - LAA-M021

IIE1 Präsentation Partizipativ-transformative Schulprojekte realisieren – Das Beispiel «Verkehrswende gestalten» Lisa Wieczorek	Der Vortrag beleuchtet die Konzeption und (erste) Durchführung eines partizipativ-transformativ orientierten Schulprojektes. Dieses soll teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, sich aktiv in gesellschaftlichen Fragen, konkret in die Gestaltung der lokalen Verkehrswende, einzubringen. Zugleich erwerben sie durch die Projektteilnahme das dazu notwendige Handwerkszeug. Im Rahmen des Vortrags werden zentrale Gestaltungs- und Strukturmerkmale des entwickelten Projektes theoriebasiert herausgestellt und die Umsetzung im Projekt skizziert. Weiterhin werden erste Einblicke in die konkrete Projektarbeit mit den Schüler:innen gegeben. Auf Basis erster Ergebnisse der Begleitforschung stehen folgende Fragen zur Diskussion: Wie können partizipativ-transformativ orientierte Schulprojekte gestaltet werden? Vor welchen Chancen und Herausforderungen stehen solche Projektformate? → weitere Infos
IIE2 Präsentation Die Foodforscher:innen – Ein kollaboratives Citizen Science-Projekt an Duisburger Gesamtschulen Jana Lintz, Tuğba Link, Stefan Walter	Citizen Science ist ein etablierter Forschungsansatz, der auch an Schulen zunehmend Eingang findet. Allerdings sind kollaborative Projekte eher selten. «Die Foodforscher:innen – Wie Essen Duisburg verbindet» ist ein kollaboratives Citizen-Science Projekt, bei dem gemeinsam Fragen zum komplexen Zusammenspiel von Ernährung und gesellschaftlichem Zusammenhalt mit einer (post-)migrantischen Perspektive erforscht werden. Im Beitrag werden die theoretischen Grundlagen sowie die praktische Umsetzung des Projekts dargestellt und die Möglichkeiten und Grenzen kollaborativer Citizen Science-Projekte an Schulen diskutiert. Es wird dargelegt, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Schüler:innen, Forschenden und Schulkollegen gestaltet. Am Beispiel des Projekts wird aufgezeigt, wie kollaborative Projekte Veränderungsprozesse bei schulrelevanten Themen unterstützen können. → weitere Infos

IIE3 Präsentation Lokale Ernährungspraktiken und deren Veränderungspotenziale: Partizipative Photovoice-Forschung Daniela Lippe, Fabian Pettig, Karoline Stöcklmayr	Partizipative Forschungsformate besitzen Potenzial als transformative Bildungsangebote, gehen in institutionellen Kontexten aber mit Herausforderungen in der Umsetzung einher. Unser Beitrag diskutiert Gestaltungs- und Handlungsspielräume partizipativer Forschungsprojekte in der Schule am Beispiel des Projekts EAT+CHANGE, in dem wir gemeinsam mit Schüler:innen als Co-Forscher:innen mit der Methode Photovoice zu (nicht)nachhaltigen Ernährungspraktiken in deren Alltag und Umfeld forschen. Aus einer machtkritischen Perspektive treiben uns Fragen danach um, wie sich institutionell bedingte Rollenverhältnisse im Zuge partizipativer Forschung in Schulen über den gesamten Forschungsprozess hinweg reflexiv berücksichtigen lassen und ein produktiver Umgang mit diesem Spannungsverhältnis gefunden werden kann. → weitere Infos
---	--

F Partizipation an, mit und über Forschung? Dilemmata und forschungsethische Reflexionen - LAA-K040

Symposium, → weitere Infos

IIF1 Präsentation Ich darf auch «Nein» sagen: Das Kinderrecht auf informierte Einwilligung und dessen Implikationen Petra Bükér	Gemäss UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder auch in Forschungskontexten einen Anspruch auf altersangemessene Information, um eine bewusste Entscheidung bezüglich ihrer Mitwirkung treffen zu können (Mayne 2018; Bükér et al 2018). In einer Schulbegleitstudie wurde ein Forschungskreislauf für Grundschulkinder entwickelt (Bükér et al 2021), in einem Lernangebot erprobt, beobachtet und via Kinderinterviews evaluiert. Eltern und Kinder wurden i.S. maximaler Transparenz informiert. «Melvin» (6 J.) (Hüpping/Bükér/Mayne i.V.) fordert im Vorfeld der Interviewstudie differenzierte Informationen ein, bittet um Beispielfragen, beantwortet diese elaboriert – und entscheidet sich für eine Nichtteilnahme: Das Fallbeispiel verdeutlicht den Balanceakt zwischen Rechten, Ansprüchen und (vermeintlicher) Erwünschtheit in forschungsethischer und machtsstruktureller Rahmung.
IIF2 Präsentation «Ich zeig euch mal was...!» Heike Deckert-Peaceman	Der Beitrag diskutiert Möglichkeiten und Grenzen von partizipativer Forschung in der Grundschule am Beispiel einer Ethnographie zur Ganztagschulentwicklung (Deckert-Peaceman 2005; 2006; 2009; 2019; 2023). Ein Teilprojekt war die Teilnahme an einem Wettbewerb mittels eines Films, der die veränderte Schullerlichkeit aus der Perspektive von Kindern zeigen soll. Forschende waren Viertklässler einer Arbeitsgemeinschaft, die Räume zeigte und andere Kinder interviewte. Mit einer zweiten Kamera wurde der Prozess der Kinderforschung dokumentiert. Hier soll nun ein Raum thematisiert werden, der während des Prozesses überraschend relevant wurde und an dem deutlich wird, dass die Interessen der forschenden Kinder und der erwachsenen Forschenden differieren.

IIF3 Präsentation	Der Beitrag basiert auf der Studie «Perspektiven von Schulanfänger:innen auf den (veränderten) Schulalltag im Wechsel von Präsenzunterrichts- und Homeschoolingphasen im Kontext der Corona-Pandemie» (Hüpping, Kubandt & Kekeritz 2022). Die in einer Sachunterrichtseinheit zum Thema Ich und die Anderen durchgeführte Forschung mit einer Grundschulklasse zielte auf die Lern- und Bewältigungsstrategien der Kinder. Am Beispiel der kritischen Reflexion des eigenen methodischen Vorgehens im Projekt werden insbesondere partizipative Zugänge im Rahmen der Datenerhebung (Interviews, Fragebogen, Kinderzeichnungen, Audiostatements) hinsichtlich der konfliktierenden Erwartungen zwischen Kindern und Erwachsenen anhand ausgewählter Momente zur Diskussion gestellt, um damit zusammenhängende Fallstricke zu beleuchten.
Kinderrechte und Handlungsfähigkeit in Schule und Forschung?! Fallstricke im Kontext partizipativer Forschungszugänge	
Birgit Hüpping und Melanie Kubandt	
IIF4 Präsentation	Der Beitrag von Enikő Zala-Mező et al. stellt einen ganzheitlichen Prozess der Schulentwicklung vor, bei dem eine Sekundarschule das Thema Hausaufgaben unter anderem durch forschendes Arbeiten bearbeitet hat. In der Präsentation werden die verschiedenen partizipativen Settings vorgestellt, die im Verlauf des Prozesses genutzt wurden. Es werden ausgewählte Momente des Prozesses kritisch betrachtet, und die Autor:innen möchten mit den Teilnehmenden darüber diskutieren, welche Prozessmerkmale die Partizipation der Schüler:innen in allen Schritten hätten sicherstellen können. Somit möchte der Beitrag die ethischen Herausforderungen und Dilemma sichtbar machen, wenn Forschende in Schulen Erwartungen wecken, die sie selbst nicht einlösen können.
Ein fast perfektes Schulentwicklungsprojekt mit forschenden Schülerinnen und Schülern – Was ist gelungen? Was nicht?	
Enikő Zala-Mező und PA-SUS-Team	

G Partizipation im Klassenrat - LAA-K041

IIG1 Workshop	Der Workshop befasst sich sowohl aus demokratiepädagogischer als auch gesprächslinguistischer Perspektive mit der Partizipation von Schüler:innen im Klassenrat. Die Teilnehmenden des Workshops haben an «Kaffeetischen» die Möglichkeit sich über verschiedene Aspekte des Themas zu informieren und auszutauschen. Es geht dabei a) um aktuelle Erkenntnisse gesprächsanalytischer Forschungen, z.B. zu Interaktionsmodi und zum Rollenverständnis im Klassenrat, b) um den partizipativen Forschungsprozess durch den gemeinsamen Diskurs mit Lehrpersonen, c) um die Stimme der Schüler:innen, welche in Interviews Auskunft über ihre Sichtweise auf den Klassenrat geben und d) den Transfer der Erkenntnisse in ein interdisziplinär entwickeltes Produkt in Form der Web-App «Let's Talk!».
Partizipation als Prinzip von Unterrichts- und Forschungspraxis am Beispiel des Klassenrates	
Judith Kreuz, Stefan Hauser, Lee Ann Müller, Nina Gregori	

→ weitere Infos

IIG2 Workshop	Im Rahmen eines Lehr-Lern-Praxis-Forschungsprojektes der Universität Vechta in Kooperation mit dem «Verein Schule ein Gesicht geben» wurden u.a. Chancen, Herausforderungen und Gelingensbedingungen der Schülervertretungsarbeit an 55 deutschen Schulen im ländlichen und städtischen Bereich erforscht.
Schülervertretungsarbeit: Chancen und Herausforderungen der institutionalisierten Partizipation	
Wiebke Maria Lohmann, Margit Stein, Benjamin Möbus	Nach einem Überblick unserer Ergebnisse möchten wir entstandene Materialien für die Praxis vorstellen und gemeinsam der Frage nachgehen wie Partizipationsgelegenheiten von dem Engagement einzelner Pädagog:innen entkoppelt werden kann. Fragen:
	– Wie kann die Gewährleistung von Partizipationsgelegenheiten in der «Blackbox Schule» sichergestellt werden?
	– Könnte die Einführung eines Siegels – analog zu Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage – mehr Schulen bewegen, sich mit Partizipation auseinanderzusetzen und was sollte dies umfassen?
	→ weitere Infos

H Partizipation & BNE - LAA-J010

IIH1 Workshop	Transformativem Lernen werden Methoden zugeordnet, die die Lernenden für Fächer und ihre spezifischen Inhalte nachhaltig begeistern. Auch die Lehrperson kann Begeisterung für die Inhalte wecken. Unsere Frage ist, inwiefern dieses Involvierens der Schüler:innen in die Lehr-Lern-Prozesse partizipativ ausgestaltet und nicht rein lehrpersonenzentriert initiiert werden kann. Dabei orientieren wir uns am Kontext der Nachhaltigkeit, um unsere Überlegungen zu konkretisieren.
Partizipation in der Nachhaltigkeitsbildung – Gelingensbedingung für transformatives Lernen?	
David Rott & Marcus Kohnen	Im Workshop wird anhand konkreter Unterrichtsbeispielen wie z.B. Dilemmata und Lernarchitekturen die Möglichkeiten partizipativer Praxis im Kontext von Nachhaltigkeitsbildung beleuchtet. Vorgestellt werden erste Zugänge zur gemeinsamen Erarbeitung von Aufgabenformaten mit Schüler:innen. Gemeinsam wollen wir mit den Teilnehmenden weitere Ideen für Aufgabenformate entwickeln.
	→ weitere Infos

IIH2 Workshop	Der Workshop erkundet, wie Kinder und Jugendliche im inklusiven Unterricht eine gleichberechtigte Teilhabe erlernen können. Dazu wird Teilhabe theoretisch als Interaktionsprozess zwischen Teil-Gebenden und Teil-Nehmenden verortet. Es werden didaktische Massnahmen und Unterrichtsmethoden vorgestellt, die das Potenzial haben gleichberechtigte Interaktionsprozesse innerhalb der Klasse anzuregen und individuelles Lernen in der Gemeinschaft befördern. In Arbeitsgruppen werden die Vorgehensweisen und Materialien auf ihre Anwendbarkeit reflektiert. Der praxisorientierte Workshop fördert den Erwerb konkreter Kenntnisse für einen chancengerechten Umgang mit Vielfalt im inklusiven Unterricht. Die Veranstaltung soll die Vernetzung für zukünftige Zusammenarbeit und den Ressourcenaustausch im Bereich Teilhabe Lehren und Lernen im inklusiven Unterricht stärken.
Teilhabe lernen – Wie geht das?	
Kathrin Müller & Agnes Pfrang	
→ weitere Infos	

J Partizipation und Kunst - LAA-L040

IIJ1 Workshop	«Die Regel sind wir!» sagen die Schüler:innen. Ein von Schüler:innen, Lehrpersonen und Kunstschaffenden gemeinsam entwickelter Baukasten mit Begriffen ist die Grundlage für das interdisziplinäre Kunstvermittlungsprojekt. Bettina Eberhard und Michael Eul geben Einblick in die Arbeit mit einer 3. Klasse in Koblenz AG, mit der sie «Die Regel sind wir!» umgesetzt haben. Der erste Projektschritt zur Findung der Begriffe wird als Workshop angeleitet und bildet die Grundlage zur gemeinsamen Reflexion, wie die schöpferische Autonomie von Schüler:innen durch künstlerisch partizipative Projekte gestärkt werden kann.
Die Regel sind wir! Praxisbericht mit partizipativer Einführung des performativen Kunstprojekts	
Bettina Eberhard & Michael Eul	
→ weitere Infos	

PARALLEL SESSIONS III – Freitag, 12.04.24, 15.15–16.15 Uhr

A Erfahrungen aus dem PASUS-Projekt - LAA-K020

IIIA Workshop	Die Zusammenarbeit zwischen der PH Zürich und den Partnerschulen war über die gesamte Projektdauer geprägt von einem Dialog. Immer wieder wurde über Themen beraten oder darüber, wie es gelingen kann, Team und Schüler:innen zu gewinnen oder wie Veranstaltungen evaluiert werden und welche Schlüsse gezogen werden können. Die Dialogrunde nimmt gemeinsam mit den Teilnehmer:innen verschiedene Perspektiven zur Partizipation ein, wägt diese ab und prüft, wie diese zusammengebracht werden können.
«Was ist gutes Lernen?» Perspektiven von Schüler:innen, Lehrpersonen und Forscher:innen aus dem PASUS-Projekt	Anhand von Fragen werden die Teilnehmenden aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen: «Was ist gutes Lernen?» «Wer hat welche Erwartungen?» oder «Was würdest du gerne noch lernen?» Die Dialogrunde wird von Schüler:innen moderiert.
Schüler:innen und Lehrpersonen der Schulen Hedingen und Uetikon sowie Mitarbeitende der PH Zürich	→ weitere Infos

B Partizipation und Demokratie - LAA-K021

IIIB Workshop	Trotz der Verankerung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der UN-Kinderrechtskonvention sowie im Lehrplan 21, wird dieses wichtige Kinderrecht in der Schweiz nur ungenügend umgesetzt. Gründe dafür sind ein unterschiedliches und somit stark personenabhängiges Verständnis von Partizipation sowie unzureichende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen und Schulleitungen. Diese Dialogrunde richtet sich sowohl an Akteur:innen aus Schulen als auch an Gemeindevertreter:innen und geht der Fragestellung nach, welche Rolle und Verantwortung Schulen und Gemeinden in Bezug auf Erhalt und Stärkung der Demokratie tragen und weshalb es dafür ein Miteinander braucht.
Partizipation von Schülerinnen und Schülern – Chance für die Demokratie	→ weitere Infos
Mona Meienberg	

C Partizipation digital I - LAA-L020

IIIC Workshop	Der Workshop schreibt sich in drei Akten: (I) Aufbauend auf einer Bestandsaufnahme, wie die Ausbildung und Arbeit von Medienscouts deutschlandweit vielfältig konzipiert und umgesetzt wird, (II) werden Perspektiven der Idee herausgearbeitet, denen das Potential innewohnt, bestehende Ordnungen schulischer Partizipations- und Kooperationskultur (im positivsten Sinne) zu stören. (III) Im Ansinnen, dieses Potential zu heben, ist zu fragen, wie sich Medienscout-Projekte (und andere demokratiefördernde Initiativen) als tatsächlich alternative Experimentierfelder zur vertrauten pädagogischen Praxis des Schulischen positionieren lassen. Grundlagen der Diskussion und kollaborativen Next-Practice-Sammlung sind sowohl die praktischen Erfahrungen als auch die noch nicht in Praxis überführten Ideen der Workshop-Beteiligten.
Medienscouts – Produktive Irritationen schulischer Partizipations- und Kooperationskulturen	→ weitere Infos
Claudia Kuttner	

D Partizipation digital II - LAA-L021

IIID Workshop	Dieser anwendungsbezogene Workshop lädt Teilnehmer:innen ein, im Rollenspiel-basierten Schreib-Netzwerk «Fuel» offene Drehbuchszene zu lesen und im dialogischen Schreiben weiterzuspinnen. Die Lernplattform ist so konzipiert, dass sie zu einem kreativ-produktiven Umgang mit filmischen und literarischen Erzählungen anregt, und damit spielerische Sprachgestaltung, Perspektivenübernahme und partizipatives Storytelling verbindet. Der Workshop ist in drei Teile gegliedert: (1) die praktischen Erfahrungen auf Fuel mit einer kurzen Einführung in die Literaturform Drehbuch, (2) das Aufzeigen der wichtigsten Funktionen dieser Plattform und (3) die Gelegenheit zum Austausch und zur Auseinandersetzung darüber, wie eine eigenaktive, individuelle Wissenskonstruktion in der Zusammenarbeit mit anderen und mit der Lehrperson gelingt. Eigener Laptop benötigt. → weitere Infos
Fuel: Modellhafte Welten gemeinsam erleben und beeinflussen	
Fabrizio Fracassi	

E Tools der Partizipationsförderung - LAA-M021

IIIE Workshop	Der Verein Ideenbüro.ch bietet vor der Einführung eines Ideenbüros einen Grundlagenkurs zum Stand der Partizipation in der entsprechenden Schule an. Dabei wird sichtbar, was von den bestehenden Projekten wirklich partizipativ ist oder ob es bloss Alibi-Übungen sind. Als Gradmesser und Orientierungshilfe dienen sechs Kriterien zum Gelingen von Partizipationsprojekten, so wie das Stufenmodell von Roger A. Hart. Der Grundlagenkurs schafft den Boden, auf dem ein Ideenbüro oder andere Partizipationsprojekte aufgebaut werden können. Im Workshop stellen wir unsere Erfahrungen aus dem Kurs vor und diskutieren mit Ihnen die Frage: Was brauchen Schulen, damit sie Partizipation als Bereicherung (anstatt als Zusatzbelastung) erfahren? → weitere Infos
«Grundlagenkurs Partizipation» - ein Angebot für Schulen von ideenbuero.ch	
Christiane Daepf & Timo Mosimann	

F Partizipation im Unterricht - LAA-K041

IIIF Workshop	Die Integration von Partizipation als grundlegendes Prinzip in schulischen Lernprozessen fördert die Entwicklung engagierter, verantwortungsbewusster Bürger. Selbstorganisiertes Lernen, basierend auf theoretischen Modellen der Selbststeuerung und Selbstorganisation, ermöglicht es Lernenden, ihre Lernprozesse eigenverantwortlich zu gestalten. Dieser Workshop stellt ein Konzept vor, das auf dem Lehr- und Lernsetting der Selbstorganisation beruht. Durch den theoretischen Hintergrund, Einblicke in empirische Studien und Praxisbeispiele werden Chancen und Herausforderungen diskutiert. Die Schwerpunkte liegen auf der Förderung von Selbstkompetenz, Reflexion des Lernprozesses und der Übergang von passiver zu aktiver Verantwortungsrolle. Der Workshop fördert den Austausch über erfolgreiche Partizipation in schulischen Lernprozessen. → weitere Infos
Lernende als Mitgestaltende: Selbstorganisiertes Lernen als Schlüssel für Partizipation	
Ingrid Geier, Alexander Kendlbacher, Karin Vilsecker	

G Partizipation und Gesundheitsförderung - LAA-K040

IIIG Workshop	Ist die Partizipation der Schüler ein Konzept zur Förderung der «Community Health» (CH) in Schulen? Aktuelle Themen wie Klimawandel oder mentale Gesundheit betonen die Dringlichkeit, CH in Schulen zu fördern. Inhaltlich wechseln a) Einblicke in durchgeführte partizipative Prozesse mit Grundschulern in Südtirol zu ihrer Lernumgebung mit b) theoretischen Inputs und c) strukturiertem Dialog ab. Der fachliche Austausch hält idealerweise über die Konferenz hinaus an. Fragen der Dialogrunden sind z.B. Wie wird «CH in der Schule» verstanden? Hat CH in Schulen Potential, die Umsetzung der Partizipation zu fördern? Ist Partizipation ein grundlegendes Konzept zur Förderung von CH in Schulen? Gibt es Interesse an einem solchen Forschungsprojekt oder Ideen zu dessen Finanzierung? → weitere Infos
Partizipation - Ein Konzept zur Stärkung der Community Health in Schulen	
Johanna Mahr-Slotawa	

H Partizipative Übergänge - LAA-K042

IIIH Workshop	Zur Ermittlung der Kinderperspektive wurden Kinderbefragungen in Form von Gruppendiskussionen in Kita und Grundschule durchgeführt. Mit der Methode «Assoziationskreis» sollen ausgewählte Aussagen der Kinder aus den Gruppeninterviews in die Runde gegeben werden (Innen- und Aussenkreis mit jeweils zwei sich gegenüberstehenden Personen). Die Person im inneren Kreis äussert ihre Assoziationen zum Interviewausschnitt, die von der Person im äusseren Kreis stichpunktartig auf Karteikarten festgehalten werden. Hinterher werden die Karteikarten angepinnt und geclustert. Der Assoziationskreis dient in diesem Kontext einerseits zur Auseinandersetzung mit der Kinderperspektive im Übergangsprozess und andererseits als Einstieg in die inhaltliche Auswertung, welche Fragen Kinder im Übergangsprozess beschäftigen. → weitere Infos
Gemeinsam den Weg von Kita-Kindern zu Schul-Kindern beobachten, entwickeln, gestalten	
Marion Müller	

Weitere Infos
finden Sie unter:

→ **phzh.ch/pasus-tagung-2024**